

Der Kabarettist greift in die Trickkiste

TSG Margrethausen | Tübinger Karl-Heinz Dünnbier punktet beim Publikum der Jubiläumsfeier

Der schwäbische Kabarettist Karl-Heinz Dünnbier hat beim 110-Jahr-Jubiläum der TSG Margrethausen mit einem vielfältigen Programm gute Unterhaltung geboten.

■ Von Pascal Tonnemacher

Albstadt-Margrethausen. Die Rede ist von Karl-Heinz Dünnbier, mit bürgerlichem Namen Peter Leonhard. Auf Englisch, so sagt er selbst, Charles Budweiser. Mit dieser Art Witzen ließ der Tübinger in der Festhalle Stimmung aufkommen.

Der 44-jährige Alleinunterhalter greift während des Abends mehrmals tief in die Trickkiste. Er überzeugt das Publikum mit Zaubertricks, lässt manche absichtlich auffliegen, aber unterhält vor allem mit Sprache. Er sei Mana-



Kabarettist und »Facility Manager«: Karl-Heinz Dünnbier hat das Publikum im Griff.

Foto: Tonnemacher

ger, erzählt Dünnbier. Facility Manager, wie Hausmeister heutzutage genannt werden.

Mit seinem vielfältigen Programm kommt er sowohl bei den jüngeren Besuchern als auch bei den Erwachsenen gut an. Dünnbier schiebt in seinem Programm kurze Wit-

ze mit ein, trocken und subtil, fast nicht bemerkbar – bis dann der Nachbar lacht.

Das Multitalent versteht es, mit dem Publikum zu interagieren. Er stellt sich zum Beispiel auf einen freien Stuhl zum Vorsitzenden der TSG und zeigt einen kleinen Zau-

bertrick. Dazu benötigt er immer wieder die Hilfe aus dem Publikum, das mehr oder weniger bereitwillig aushilft. Direkt, aber nicht derb, bindet er einzelne Gäste in seine Witze ein.

Vom Kehren in Schwaben und im fernen Osten

Seine Bauchrednerpuppe Käthe und den schwäbischen Langohrhasen Hoppel hatte er auch mit nach Margrethausen gebracht. Artistisch stellte er die Unterschiede der Kehrwoche im Schwabenland und in Japan vor.

Mit vielen schwäbischen Themen konnte der sympathische Dünnbier beim Publikum punkten. Er zeigte sich gut vorbereitet, witzelt über Nachbargemeinden und Betriebe aus der Region. Außerdem könnten Schwaben alles schaffen, auch wenn andere

sagten, »mir hend koin Platz«, betonte er kurz vor der Pause in einem Appell, der eine Anspielung zur schwierigen Flüchtlingssituation auf der ganzen Welt enthielt.

Vor dem Auftritt Dünnbiers zeigten die Mädchen der Rope-Skipping-Gruppe, was sie mit dem Springseil draufhaben. Doch mit bloßem Seilspringen lässt sich diese Sportart nicht übersetzen, würde man die tänzerischen und sportlichen Qualitäten des Auftritts doch unterbewerten. Die junge Tanzgruppe des TV Truchteltingen lieferte mit einem Tanz eine schöne Pausenunterhaltung.

TSG-Vorsitzender Eberhard Götz zeigte sich zufrieden mit den Festtagen zum Jubiläum. Die Bewirtung bei der Sportveranstaltung habe für die Abteilungen doch finanziell etwas abwerfen können, sagte Götz: »Darüber freuen wir uns sehr.«